

31./XII. 1914.

Das österreichisch-ungarische Rotbuch.

Wien, 30. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Das in den nächsten Tagen erscheinende österreichisch-ungarische Rotbuch ist den Blättern zufolge bereits seit längerer Zeit vorbereitet und befindet sich schon im Druck. Es wird jene Aktenstücke enthalten, die sich auf die unmittelbare Vorgeschichte des Weltkrieges beziehen. Die bevorstehende Publikation ist zwar anscheinend die letzte in der Reihe der amtlichen Publikationen, allein tatsächlich war Oesterreich-Ungarn die erste Macht, welche durch Veröffentlichung von Dokumenten das Recht und die Pflicht seiner Selbstverteidigung vor aller Welt klar darlegte, wie dies in der vor Beginn des Krieges veröffentlichten, an die serbische Regierung gerichteten österreichisch-ungarischen Note und nachfolgendem aide-memoire geschehen ist. Das Rotbuch kann selbstverständlich nicht die eigentlichen, ursprünglichen Gründe des Weltkonfliktes darstellen, weil man hierzu eine Sammlung von Akten vieler, vieler Jahre veröffentlichen und weit in die Vergangenheit zurückgreifen müßte. Durch die Veröffentlichung des französischen Gelbbuches und des englischen Blaubuches ist aber die Notwendigkeit entstanden, zu diesen Darstellungen Stellung zu nehmen und gegenüber den mehrfachen Täuschungsversuchen der englischen und französischen Diplomatie mehrfache Richtigstellungen für die internationale Öffentlichkeit vorzunehmen. In diesen Erwiderungen auf das Gelb- und Blaubuch wird das österreichisch-ungarische Rotbuch das deutsche Weißbuch ergänzen und in der Feststellung der Wahrheit unterstützen. Das „Fremdenblatt“ sagt: Das Rotbuch wird gewiß den Beweis erbringen, daß nicht Deutschland und Oesterreich-Ungarn es waren, die aus der notwendigen Abwehr unserer Monarchie gegen die serbische Verbrecherpolitik die Ursache zum Weltkrieg geschaffen haben.